



Friedrich Wilhelm Graf von Reden

wurde am 23. März 1752 in Hameln an der Weser geboren. Sein Oheim, der die zum Kurfürstentum Hannover gehörenden Bergwerke des Oberharzes als Berghauptmann verwaltete, verstand es, bei ihm frühzeitig Interesse für den Hütten- und Bergwerksbetrieb zu erwecken. Das Studium in Göttingen und Reisen ins Bergbaugelände von England und Schottland gaben später seinen Neigungen die wissenschaftliche und praktische Grundlage. Von diesen Reisen brachte er die Erkenntnis mit, daß eine bedeutende industrielle Entwicklung dort geboten sei, wo reiche Steinkohlenschätze billiges Brennmaterial lieferten.

Durch den Minister von Heinitz kam der junge Reden bald in den preußischen Staatsdienst und erhielt 1778 durch eine Kabinettsorder Friedrichs des Großen seine Ernennung zum Oberbergrat. Ein Jahr später wurde er mit der neugeschaffenen Stelle eines Direktors beim Oberbergamt in Breslau betraut und hat als solcher unermüdet seine großen Pläne zu verwirklichen getrachtet. Vor allem war ihm an der Einführung der Steinkohlenfeuerung in der gesamten Privatindustrie gelegen, wodurch er einerseits dieser ein billigeres Feuerungsmaterial bot und andererseits mit dem erhöhten Absatz von Kohle den Ertrag der Bergwerke steigerte. Der Steinkohlenbergbau in Oberschlesien war damals noch recht unbedeutend, und die beiden unter Friedrich dem Großen ge-

gründeten Hüttenwerke in Malapane und Kreuzburger Hütte nicht besonders ertragreich. Reden erkannte die bisher ungenutzten Möglichkeiten. Den in der Bewilligung von Geldmitteln kargen König gewann er für seine oberschlesischen Pläne dadurch, daß er ihm eine Neu belebung des oberschlesischen Bleibergbaues in Aussicht stellte, woran der König besonders interessiert war. Es wurde daher zunächst der alte Tarnowitzer Blei- und Silberbergbau wieder ins Leben gerufen und im Juli 1784 die Friedrichsgrube in Tarnowitz eröffnet. Dieses Ereignis darf man als den eigentlichen Ausgangspunkt für die ganze oberschlesische Bergindustrie ansehen.

Zwei Jahre später bestellte von Reden für die Friedrichsgrube in England eine Dampfmaschine, die sich für den Betrieb der Entsumpfungsanlagen wesentlich billiger stellte als Pferdekräfte. Diese „Feuermaschine“ wurde 1787 unter Redens persönlicher Aufsicht auf beschwerlichem Wasserwege bis Oppeln und von dort mit Fuhrwerken weitertransportiert. Sie war damit die erste im damaligen Preußen dauernd tätige Dampfmaschine. Im Jahre 1790 konnte von Reden die Maschine dem Herzog Karl August von Sachsen-Weimar und Goethe vorführen. Trotz aller Erfolge aber stieß der Hauptplan Redens, in Oberschlesien eine mächtige, von der Steinkohle gespeiste Eisenindustrie ins Leben zu rufen, auf außerordentliche Schwierigkeiten, die sich aus der damaligen geographischen und sozialen Struktur des Landes ergaben. Dennoch überwand er schließlich alle Hindernisse, und allmählich, wenn auch nur langsam, hob sich der oberschlesische Kohlenbergbau. Bei Gleiwitz wurde 1796 der erste Koks-Hochofen auf dem europäischen Kontinent angeblasen, und bald darauf die Königshütte mit drei Öfen eröffnet.

Volle Selbständigkeit brachte von Reden nach dem Tode des Ministers von Heinitz die Ernennung zum Wirklichen Geheimen Staatsminister im Jahre 1804. Aber die preußische Katastrophe erschütterte ihn tief. Nach dem Tilsiter Frieden schied er 1807 aus dem Staatsdienst aus und fand auf seinem Schlosse Buchwald im Riesengebirge eine Zuflucht, von wo er indessen durch seine Verbindungen zum Freiherrn vom Stein und Hardenberg noch immer politisch tätig und wirksam blieb.

Er entschlief am 3. Juli 1815. Waldenburger Bergknappen trugen ihn zu Grabe.

